

---

## Weltwirtschaftlicher Preis 2018

*Global Economy Prize 2018*

---

### Laudatio auf Prof. Robert Shiller

#### Prof. Dennis J. Snower, Institut für Weltwirtschaft, Präsident

*Es gilt das gesprochene Wort*

Lieber Robert Shiller, Dear Bob,  
verehrte Damen und Herren,

„Irrational Exuberance“, auf Deutsch: „Irrationaler Überschwang“ – so heißt eines der bekanntesten Bücher von Robert Shiller, in dem er zu Beginn des Jahrtausends vor dem sich nur wenige Monate später bewahrheitenden Platzen der Internetblase warnte. Irrationalität? Auf freien Märkten, die – zumindest der neoklassischen Lehre folgend unter bestimmten Bedingungen wie freiem Wettbewerb, vollkommenem Informationsfluss, markträumenden Preisen und Nichtvorhandensein externer Effekte zu einem stabilen Gleichgewicht führen?

Robert Shiller hat die herrschende Lehre in diesem Punkt widerlegt – und damit die Wirtschaftswissenschaften revolutioniert. Und seit seiner zutreffenden Vorhersage des Platzens der Dotcom-Bubble hat er auch den Status eines Börsengurus inne, erst recht seit er auch frühzeitig vor der wenige Jahre später folgenden amerikanischen Immobilienkrise warnte. Seine Ideen fußen auf theoretisch soliden Modellen und empirisch dokumentierten Fakten. Wenn auf Kapitalmärkten wirklich die nackte, kalte Mathematik der Erwartungswerte und Renditen herrschte, dann dürften diese Märkte nicht die großen Kursschwankungen aufweisen, die wir in der Realität beobachten.

Wie nah am täglichen Leben die Forschung von Robert Shiller ist, zeigt auch der in den 1980er Jahren von ihm gemeinsam mit Karl E. Case und Allan Weiss entwickelte Case-Shiller-Index, der die Entwicklung des US-amerikanischen Immobilienmarktes widerspiegelt. Heute wird er von Standard & Poor's vertrieben und ist der führende Immobilienindex in den USA. Und wie freie Märkte den Menschen ebenso schaden können wie sie ihnen nutzen, zeigt das Buch „Phishing for Phools“, das Robert Shiller gemeinsam mit George Akerlof geschrieben hat: Die Quintessenz daraus: So lange sich irgendwie ein Profit realisieren lässt, werden Verkäufer systematisch unsere psychologischen Schwächen ausnutzen und uns manipulieren, um uns zum Kauf zu bewegen. Märkte sorgen also nicht zwingend für Nutzenmaximierung auf beiden Seiten, sondern sind voller Tricks und Fallen, in die wir „Phools“ tappen können. Auch das ist eine Erkenntnis, die sich mit unserer Lebenswirklichkeit deckt – und die in dem Buch sehr anschaulich dargestellt wird.

Robert Shiller, geboren am 29. März 1946 in Detroit, war schon als Kind von wissenschaftlichen Themen fasziniert. Nach der Lektüre des Buchs „Economics“ des späteren Wirtschaftsnobelpreisträgers Paul A. Samuelson entdeckte er sein Faible für die Ökonomie, weil diese so viele Dinge des täglichen Lebens betrifft. 1964 begann er sein Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität von Michigan und erkannte schon früh, welch große Bedeutung die Verhaltensforschung auch für ökonomische Fragen hat.

---

## **Weltwirtschaftlicher Preis 2018**

*Global Economy Prize 2018*

---

1967 machte er seinen Abschluss, entschied sich für das wirtschaftswissenschaftliche Doktorandenprogramm am Massachusetts Institute of Technology und erhielt 1972 seinen Ph.D. Es folgten Stationen an diversen hochrangigen wissenschaftlichen Einrichtungen wie der University of Minnesota, dem National Bureau of Economic Research, der University of Cambridge und der University of Harvard, bis er 1982 jene Professur in Yale übernahm, die er bis heute innehat. 2013 erhielt Robert Shiller gemeinsam mit Eugene Fama und Lars Peter Hansen den Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften – für die „empirische Analyse von Vermögenspreisen“.

Die Verhaltensökonomie fesselt Robert Shiller bis heute, über zahlreiche Gastkommentare, kostenlose Webseminare und nicht zuletzt seine vielbeachteten Bücher macht er sein Wissen und seine Erkenntnisse auch der breiten Öffentlichkeit zugänglich. Er begreift Wissenschaft als Schaffung von Wissen für die Gesellschaft – und trägt seine Erkenntnisse aus dem sprichwörtlichen Elfenbeinturm heraus. Er will eine informierte Öffentlichkeit erzeugen, um zu zeigen, dass die Finanzmärkte durchaus die Ziele der privaten Haushalte befriedigen können – statt nur hauptsächlich die Ziele der Unternehmen. Das Ziel dabei: Den Menschen einen praktischen Nutzen seiner Forschung zu ermöglichen – und letztlich die Finanzmärkte humaner zu gestalten.